

Ziele:

Schaffung einer Forschungs- und Produktionsstätte als unabhängige Plattform für intermediale Projektforschung.

Hier wird kontinuierlich auf der Grundlage einer kritischen Haltung gegenüber der Medienkunst hinterfragt, diskutiert, entwickelt, recherchiert, realisiert und publiziert.

Bisher erreicht:

HILUS hat nach einem dreimonatigen Pilotprojekt (UNITⁿ, WUK - Wien) ein Büro gemietet in dem derzeit 5 Computerarbeitsplätze kurz vor ihrer vollen Funktionsfähigkeit stehen. Die Videothek, die Bibliothek, und die elektronische Datenbank sind bereits in Arbeit oder in reduziertem Umfang funktionstüchtig.

Durch kontinuierliche Forschungsarbeit sollen unabhängige Projekte als "Splittings" initiiert werden, d. h. keinen Anspruch auf Konzentration der Arbeit und der Mittel allein im Verein, sondern der Verein als Ausgangspunkt und Initiator von ebenfalls längerfristigen Projekten, mit denen wiederum zusammengearbeitet werden kann.

Schon eines der ersten HILUS - Projekte, UNITⁿ wurde gemeinsam mit mehreren Medienkunstgruppierungen organisiert und realisiert. Daraus entstand eine internationale Plattform auf der gemeinsame Projekte Vorbereitet und realisiert werden.

Eine offene Struktur wird durch die Einbeziehung von externen KünstlerInnen und Gruppierungen sowie der Angliederung an das internationale Informations- und Kommunikationsnetzwerk gewährleistet.

Die oben beschriebene Arbeitsweise sowie die kontinuierliche Präsenz in diversen elektronischen Netzwerken hat in einen natürlichen Informationsfluss zwischen HILUS und diversen Gruppierungen, Forschungsstätten, Festivals und Einzelkünstlern gemündet.

Die BenützerInnen definieren sich aus einem Umfeld von MedienkünstlerInnen, TheoretikerInnen und SpezialistInnen auf dem Gebiet der Neuen Technologien.

Als BenützerInnen sind auch gerade entstehende Einrichtungen, bzw. bereits bestehende, anzusehen (auch internationale, siehe Kontakte/Zusammenarbeit). Durch diese Intention des "Netzes" kann auf dieser Ebene geradezu ein Quantensprung an Information, Know How, und eine Internationalität von Konzepten (Horizont !) entstehen; d. h. die Tätigkeit des Vereins auf dieser Ebene wird einen Austausch und auch Anschluss in Gang bringen, den wir als Einzelpersonen bereits praktizieren, dessen Weitervermittlung aber durch die fehlende Infrastruktur erschwert wird.

Soweit es bis jetzt abzuschätzen ist, werden die BenützerInnen der Plattform durch die sich überlagernden oder sich ergänzenden

Interessen definiert ohne daß dabei 100% klare Richtlinien entwickelt sind.

Die Infrastruktur setzt sich aus einem Büro/Labor als zentrale Einheit einer vernetzten Arbeitssituation von neuen künstlerischen Trägersystemen und Technologien zusammen.

Seit KünstlerInnen Neue Technologien als eigenständige Mittel ihres künstlerischen Ausdrucks betrachten, hat sich unweigerlich der Typus der KünstlerInnen verändert. Sprach man früher oft vom einsamen KünstlerInnenengenie, so ist der/die MedienKünstlerIn heute ständig auf Teamarbeit angewiesen.

Sie/Er muß stets organisieren und koordinieren um die hervortretenden Fähigkeiten von Spezialisten der unterschiedlichsten Fachgebiete zusammenzuführen.

Aus dieser Situation entwickelte sich unsere Arbeits- gemeinschaft.

Im Laufe unserer Zusammenarbeit konnten wir immer wieder beobachten, daß Informationsmißstände und fehlende Infrastruktur, die erwünschte Effizienz künstlerischen Arbeitens behindert.

Diese Informationsmißstände und fehlende Infrastruktur konnte erst Ansatzweise behoben werden, aber die grundsätzliche Aufgeschlossenheit des zuständigen Ministers sowie die zunehmende Bereitschaft der Künstler Informationen auszutauschen, läßt mittelfristig eine Verbesserung dieser Situation erwarten.

In Gesprächen und Diskussionen mit Institutionen , Gruppierungen und Personen im In-und Ausland ergaben sich folgende Schwerpunkte:

- Nichtvorhandensein einer unabhängigen Forschungs-/Produktionsstätte für computerunterstützte Kunst, Telekommunikationskunst und intermediale Projekt-forschung.
- Fehlendes Forum/Plattform für die kontinuierliche Auseinandersetzung unter KünstlerInnen als auch KünstlerInnen und TheoretikerInnen. Daraus ergibt sich das Nichtvorhandensein einer Möglichkeit für KünstlerInnen wie für TheoretikerInnen, jenseits von Produktions-/Veröffentlichungsdruck kontinuierlich an Fragestellungen/ Projekten zu arbeiten; der Anspruch, erst durch eine entsprechende Präsentation/Veröffentlichung die eigene Arbeit gegenüber den Auftraggebern rechtfertigen zu können, verhindert oft die konsequente Ausarbeitung von Konzepten, d. h. der Forschungs-

aspekt kommt zu kurz; allein aus diesem Grund ist eine unabhängige Forschungs- und Produktionsstätte wünschenswert und notwendig.

- Indirekte oder direkte Abhängigkeit der KünstlerInnen von den Herstellern neuer Technologien.
- Mangelhafter Informationsaustausch zwischen Institutionen, unabhängigen Gruppierungen und Einzelpersonen (auf theoretischen und praktischen Gebieten der Medienkunst).
- Fehlen einer nationalen Informationsstruktur über Medienkunst in Österreich bzw. eines elektronischen Leitsystems zu schon bestehenden Datenbanken und Archiven.
- Fehlender Zugriff in Österreich auf internationale Fachpublikationen/Zeitschriften (zB. Mediamatic, Leonardo, Variant Magazin Glasgow, Mondo 2000, etc...)
- Erweiterung des digitalen Netzwerkes der KünstlerInnen, Kunstinteressierte, private und öffentliche Einrichtungen/Institutionen sowie bereits bestehende Netzwerke national/international ein und verbindet.
- Zugriffsberechtigung unabhängiger Künstlergruppierungen für internationale digitale Netzwerke.
- Künstlerisches Arbeiten als unabhängiges Forschen und Recherchieren

Gründung eines Vereins zur Schaffung einer Forschungs- und Produktionsstätte als unabhängige Plattform für intermediale Projektforschung mit Sitz in Wien.

Durchführung der notwendigen Grundlagenarbeit auf dem Gebiet der Medienkunst zur Erfassung des Status quo an Einrichtungen/Gruppen/Möglichkeiten/fragmentarischen Kommunikationsstrukturen u. ä. - Situationsanalyse, aus der sich das Anforderungsprofil bzw. Optionen an/für das Projekt ergeben; das Projekt hat auch Studien-Charakter.

Unter Forschung verstehen wir nicht den Versuch, die Kunst einmal mehr in den Status der Wissenschaft heben zu wollen, vielmehr möchten wir Begriffe wie Forschen und Recherchieren von dem rein wissenschaftlichen Hintergrund lösen und auch als Terminus der Kunst verstehen. Recherchieren als eine wissenschaftliche Haltung zur Erarbeitung von Methoden und

Systemen, die aber auch eine gewisse Schaffensfreiheit, ohne streng vorgegebene Zielpunkte, beinhaltet.

So, wie in der Wissenschaft eine Theorie das Merkmal haben muß, eine Reihe von Vorhersagen zu machen, die sich im Prinzip auch jederzeit durch Beobachtungsergebnisse widerlegen, falsifizieren lassen müssen, so sehen wir die Notwendigkeit, dieses System auf die Medientheorie anzuwenden und uns mit dem Umfeld der neuen Technologien kritisch auseinanderzusetzen.

Die Forschungs-/Produktionsstätte bietet der künstlerischen Auseinandersetzung im Bereich der neuen Medien eine Kontinuität, die ohne Kompromisse und kurzfristige Zielsetzungen das Arbeiten ermöglicht. Interessierten wird die Möglichkeit geboten, über eine bestimmte Zeit frei zu forschen, ohne den Schwerpunkt auf Produkte und Resultate zu legen. Viel wichtiger ist die Bereicherung der Forschungsstätte durch die Präsenz der KünstlerInnen und deren unterschiedlichen Arbeitsmethoden.

Der Diskurs wird nicht lokal begrenzt geführt, sondern erstreckt sich durch die Einbeziehung künstlerischer digitaler Netzwerke global. Dabei steht nicht der reine Datenaustausch über das digitale Netz, wie er primär praktiziert wird, im Vordergrund, sondern ein offener Dialog zur Erarbeitung von Konzepten und Vorbereitung von Symposien.

Das Symposium als theoriebildender Diskurs einer Arbeitsgemeinschaft, deren Mitglieder über einen bestimmten Zeitraum in ständigem Kontakt sind und so einen Text entwickeln, der über Statements hinausgeht. Eine Art grundlegende Vermessung des theoretischen Gebietes, auf dem aufgebaut wird.

Dieses Modell der offenen Informationserarbeitung dient als Grundlage unserer bevorstehenden Konzeptionsphase, in der eine Intensivierung der schon bestehenden Kontakte zu den Institutionen, Gruppierungen und Personen im In- und Ausland stattfinden wird. Dabei werden existierende Strukturen analysiert, Qualitäten und Mängel aufgefunden gemacht, um schon bestehende Erfahrungen in unser Konzept einfließen zu lassen.

Angeschlossen an die Kommunikationslinien entsteht eine Produktionsstätte, die das Erarbeiten künstlerischer Projekte ermöglicht.

Dabei ist es wichtig, daß das Konzept der Kompatibilität durch sämtliche Bereiche erhalten bleibt und so ein möglichst vielfältiges und in sich logisches System im Bereich der Neuen Technologien entsteht.

- Ars Elektronica Linz
- Camera Austria Graz

- Elektroakustisches Institut Wien
- Eikon, Zeitschrift für Fotografie und Medienkunst
Wien, Salzburg
- Fabrikanten Wels
- Ferdinandeum Innsbruck
- Free Media Mix Wien
- Galerie Fotohof Salzburg
- Institut für elektroakustische Musik Graz
- Institut für Publizistik Salzburg
- LK. für Kunst und Wissenstransfer Wien
- LK. für Kommunikationstheorie Wien
- Medienwerkstatt Wien
- Medienkunst Innsbruck
- Ministerium für Unterricht und Kunst Wien
- Museum für moderne Kunst Wien
- Nationalbibliothek Wien
- PYRAMEDIA Wien
- Radio Subcom Wien
- Stadtwerkstatt Linz
- Studio Veltman Schwaz
- Mediathek Linz
- Transit Innsbruck-Wien
- Uni Klagenfurt
- YOU NEVER KNOW Wien

- Institut für neue Medien Frankfurt
- Station Rose Frankfurt
- Schule für Gestaltung Basel
- VIA Basel
- Shedhalle Zürich
- Bildschirm Basel
- Neues Kino Basel
- Internationales High Tech Forum Basel
- Institut für Heuristik Berlin
- Ave Holland
- Rote Piloten (N.S.K.) Laibach
- EMS Stockholm
- Western Front Vancouver
- Megacite Amiens
- Kunsthochschule f. Medien Köln
- DAX Carnegie Mellon Universität Pittsburg
- Network des amis de Vilem Flusser Den Haag
- Mediamatic Amsterdam

- Kunstforum International Köln
- European Photography Göttingen
- Time Based Arts Hull
- Variant Magazine Glasgow
- New Visions Glasgow
- Sheffield City Polytechnic
- International Center of Photography New York
- London Video Access

Intermediale Projektforschung im Bereich der Medienkunst bedeutet die Erforschung neuer künstlerischer Trägersysteme und die Erarbeitung von künstlerischen Strategien im digitalen Netzwerk, auf theoretischer und praktischer Ebene.